

Eingeschleppte Organismen an Ziergehölzen

Echter Mehltau der Rosskastanie

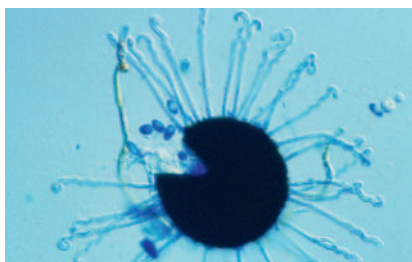
Der Pilz stammt aus Nordamerika und wurde 1999 erstmals in Europa nachgewiesen. Betroffen waren Rosskastanien in Deutschland und in der Schweiz. Nebst der einheimischen Blattbräune und der ebenfalls eingeschleppten Kastanienminiermotte befällt nun mit dem Echten Mehltau ein weiterer neuer Schadorganismus diese häufig als Schattenspender im urbanen Grünbereich verwendete Baumart.

Text und Bilder: **Roland Engesser**,
Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf

Der Echte Mehltau der Rosskastanie wird aktuell als *Erysiphe flexuosa* bezeichnet. Zuvor lautete sein Name *Uncinula flexuosa* oder *Uncinuliella flexuosa*. In den USA und Kanada ist er einheimisch. In Europa wurde er erstmals 1999 und praktisch gleichzeitig in Deutschland und in der Westschweiz nachgewiesen. Da der Pilzbelag auf den Blättern relativ unscheinbar ist und leicht übersehen werden kann, ist es gut möglich, dass der Pilz aber auch bereits einige Jahre zuvor in Europa vorhanden war. Seither breitete sich der Pilz kontinuierlich aus und ist heute auch in der Deutschschweiz vielerorts vorhanden.

Wirtspflanzen

In Nordamerika befällt der Pilz verschiedene Arten aus der Gattung *Aesculus* wie *A. hippocastanum*, die rotblühende Hybride *Aesculus x carnea*, *A. octandra*, *A. glabra* und *A. pavia*. In der Schweiz sind im Garten- und Parkbereich überwiegend die weissblühende Rosskastanie (*A. hippocastanum*) sowie die rotblühende Rosskastanie (*Aesculus x carnea*) anzutreffen, welche beide von diesem Echten Mehltau befallen werden.



Kugelförmige Pilzfruchtkörper mit Anhängseln und ovalen, blaugefärbten Askosporen.



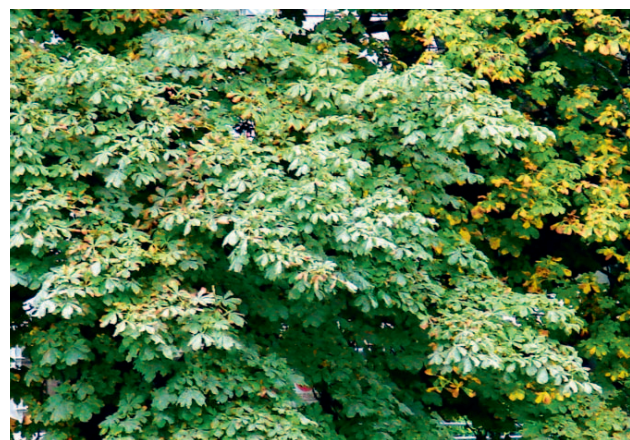
Befallene Rosskastanienblätter wirken glanzlos und verstaubt.

Symptome

Im Frühling bildet sich ein feines, lockeres Pilzgeflecht auf beiden Seiten der Blätter. Bereits im Frühsommer sind die Blätter oft ganz vom Pilzgeflecht überzogen. Die Blattoberfläche wirkt glanzlos und wie mit Staub bedeckt. Die im späteren Verlauf der Krankheit oft zu beobachtenden braunen Blattflecken werden in der Regel vom Blattbräunepilz oder von der Rosskastanienminiermotte verursacht, welche beide und oft gemeinsam die Rosskastanienblätter befallen.

Biologie

Am lockeren, grauweissen Pilzgeflecht entstehen mikroskopisch kleine, farblose Sommersporen, welche vom Wind von Blatt zu Blatt getragen werden. Dadurch wird die Krankheit während der Vegetationszeit weiterverbreitet. Da diese «Sommersporen» selbst viel Wasser enthalten, benötigen Mehltaupilze generell kaum Feuchtigkeit, um neue Infektionen erfolgreich auszulösen. Dies im Unterschied zu den allermeisten Pilzarten, welche für eine erfolgrei-



Der weisse Belag auf den Blättern ist typisch für den Mehltaubefall.

che Infektion auf hohe Luftfeuchte oder gar tropfbares Wasser angewiesen sind. Im selben Pilzgeflecht entstehen etwas später im Jahr dunkelbraune bis schwarze, etwa 0,2 mm grosse, kugelförmige Pilzfruchtkörperchen. Diese enthalten die überwinternden Askosporen, mit welchen die Krankheit im folgenden Frühjahr wiederum neu gestartet wird.

Massnahmen

Im Pflanzgarten ist ein wiederholter, fachgerechter Einsatz mit einem Fungizid als vorbeugende Schutzmassnahme möglich. Auch bei besonders wertvollen Einzelbäumen kann eine solche Pflanzenschutzbehandlung aus ästhetischen Gründen in Betracht gezogen werden. Da auch ein wiederholter Befall für Rosskastanien keine existenzbedrohenden Auswirkungen hat, dürften sich die Gegenmassnahmen bei Park- und Gartenbäumen generell auf das Einsammeln des Falllaubes beschränken. Dadurch werden die sich auf dem Falllaub gebildeten Askosporen abgeschöpft und somit der Infektionsdruck im folgenden Frühjahr reduziert. 